

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Prestenferenzen in Wien; die Kleinstaaten und der Bundesfluß vom 26. Juli; die Oesterreichisch-schreibenden Journalen; die Hannoverschen Minister; Personalien; Wechsel-Stempelmarken; für Fremdenlegionäre); Erdmannsdorf (Kirchgang 33. M.); Halle (Duell); Marienwerder (Unwetter); Mannheim (Bassermann †); Karlsruhe (Erdschütterung); Nürnberg (Königl. Bankett); Hannover (das neue Ministerium); Darmstadt (Grundrentensteine); Wiesbaden (Kassenscheine).
Kriegs-Anhang. (Operationen der Ostsee-Küste; erneuerte Kanonen auf Sebaſtopol; Englisch-Italienische Fremdenlegion; Disposition über Getreide-Vorräthe in Kettisch; Operationsplan der Verbündeten.)
Türkei. (Maßregeln gegen die Pacht-Bozufs.)
Schweiz. Bern (wiederholtes Erdbeben).
Frankreich. Paris (Algerische Kommission; zur Feier des Navos-leon-Tages; St. Etienne Departements-Hauptstadt; Herr v. d. Seybt).
Großbritannien und Irland. London (Adresse wegen Parlaments-Auflösung).
Rußland und Polen. Petersburg (General Rüdiger befehligt die Reichswehr).
Spanien. (Der Schatz zählt).
Dänemark. Kopenhagen (Einberufung des Reichstages).
Locales und Provinzielles. Vosen.
Theater. — Vermischtes.

Berlin, den 1. August. Angekommen: Se. Durchlaucht der
Prinz Ludwig zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, von
Schloß Sayn.

Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und General-Polizei-Direktor von Sinsfelden, von Liegnitz.

Potsdam, den 31. Juli. Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist von hier nach dem Rhein abgereist.

Erdmannsdorf, den 30. Juli. Ihre Majestät die Königin sind nach Pillnitz gereist.

Telegraphische Depeschen der Wosener Zeitung.

Wien, Dienstag den 31. Juli. Erzherzog Karl Ludwig, Bruder des Kaisers, ist zum Statthalter von Tyrol ernannt worden.

Eine über Semlin hier eingetroffene telegraphische Depesche meldet aus Konstantinopel vom 26. d. M., daß der General Beatson von den Paschi-Bozucs ermordet worden sei.

Der Französische Gesandte bei der Pforte, Thouvenel, hat am 25. d. M. seine Antrittsaudienz gehabt.

Paris, Montag den 30. Juli. Die Rückkehr des Kaisers wird heute erwartet.

Paris, Dienstag den 31. Juli. Der heutige „Moniteur“ enthält einen Bericht über das bedeutende Resultat der Anleihe. Die Anzahl der Unterzeichner beträgt 310,000, die Höhe der Unterzeichnungen 3600 Millionen, hierunter 235 Millionen von Zeichnern zu 50 Franken Rente. Die im Auslande statigefundenen Zeichnungen übersteigen 600 Millionen.

London, Dienstag den 31. Juli. In gestriger Parlaments-Sitzung erklärte Peel, daß neuere Ereignisse die Regierung veranlaßt hätten, eine Italienische Fremdenlegion zu bilden. — Die Budgetvorlagen wurden ohne Opposition genehmigt. — Palmerston sprach die Absicht aus, das Parlament am 14. August zu vertagen.

Deutschland.

7 Berlin, den 31. Juli. Morgen werden in Wien die bereits mehrfach besprochenen Postkonferenzen eröffnet und auf denselben mehrere Gegenstände von prinzipieller Bedeutung zur Sprache kommen. Daß die Münzkonferenz daselbst demnächst wieder zusammentreten wird ist völlig unbegründet, noch nicht von einer einzigen Regierung ist ein dahin zielender Antrag gestellt worden.

Für die mittleren und kleinen Staaten wird es immerhin drückend bleiben, daß der Bundesbeschluß vom 26. d. nicht einen Schritt weiter gegangen und auf Gleichrichtung der gegenwärtigen Kriegsbereitschaft derselben ausgekehrt worden ist. In der öffentlichen Meinung hat auch da, wo man noch vor Kurzem eine bewaffnete Neutralität nicht für ausreichend erachtete, sondern auf Uebernahme einer aktiven Rolle von Seiten Deutschlands drang, die Ueberzeugung Platz gegriffen, daß unter den jetzigen Verhältnissen, wie sie seit dem Scheitern der Wiener Konferenzen nun einmal liegen, eine unbewaffnete Neutralität Deutscher Staaten vollständig gefahrlos, ja die empfehlenswerthe Maßregel für dieselben sei. Mögen Preußen und Oesterreich vom Standpunkt ihrer Europäischen Machtstellung aus in völlig gerüstetem Zustande verbleiben, für die kleinen Staaten ist derselbe eben so nutzlos als gefährlich, indem ihre inneren Verhältnisse dadurch in ein schwer wieder zu ordnendes Verangement gebracht werden, für welches sie nicht einmal durch Hoffnung auf irgend eine eventuelle Entschädigung getröstet werden.

Wenn man in Frankfurter Blättern auf Behauptungen stößt, wie die, daß der Dezembervertrag zwischen Oesterreich und den Westmächten nur den einen Fehler habe, daß „Preußen ihm nicht beitreten sei“, so muß man unwillkürlich der rhetorischen Besuche gedenken, welche noch kürzlich von der gesammten Oesterreichischen Presse zum Beweise ange stellt wurden, daß Oesterreich den Dezembervertrag auch dann ausfüllen werde, wenn Preußen ihm nicht beitreten werde. Man weiß, wie die Oesterreichische Presse damals in Träumereien von einer nächstbevor stehenden militairischen Vertheiligung Oesterreichs am Kampfe gegen Ruß land besangen war, und mit welcher Härte sie sich über diejenigen Stim men äußerte, welche ein einseitiges Vorgehen Oesterreichs ohne Preußen zu bezweifeln wagten.

Aus Frankfurt bringt die „Köln. Zig.“ die interessante Mitteilung, daß daselbst eine Criminal-Untersuchung gegen mehrere Literaten wegen Mittheilung von Artikeln amüslichen Inhalts eingeleitet worden sei. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß zwischen dieser Thatsache und den in jüngster

Zeit durch die „Indep. belge“ so häufig und wie man meint von Oesterreichischer Seite erfolgten Veröffentlichungen amtlicher Aktenstücke ein gewisser Zusammenhang aufgefunden werden dürfte.

Im Gefolge des hannoverschen Ministerwechsels (s. Hannover), der nunmehr endlich aus einer schwebenden Frage zum Definitivum geworden ist, dürfte baldigst noch eine weitere Reihe von Personal-Veränderungen und zwar ebensoviel in der innern Verwaltung wie auf mehreren auswärtigen Gesandtschaftsposten zu erwarten sein. Man glaubt übrigens, daß das neue Ministerium, um den Wünschen des Bundestages Genüge zu leisten, in den sechs Punkten, welche von diesem an der bedürftigsten Verfassung bemängelt worden waren, auf die einschlagenden Bestimmungen der Verfassung von 1840 zurückkommen werde, um die neuen Veränderungen nach Vorgang derselben vorzunehmen.

Der Finanz-Minister, Herr von Bodenschwingh, wird heute Abend Berlin verlassen, um zunächst nach Erdmannsdorf zu gehen und dann eine Reise nach Italien anzutreten.

Das Gerücht, der Ministerpräsident von Manteuffel werde sich nach Bosenfeld seiner Brunnentur zu Sr. Maj. dem Könige nach Erdmannsdorf begeben, entbehrt, glaubwürdigen Vernehmen nach, der Begründung. Herr von Manteuffel scheint seinen Aufenthalt in der Niederlausitz zwar allerdings vom Verweilen des Königs in Erdmannsdorf abhängig machen zu wollen, wird indessen hierauf direct nach Berlin zurückkehren.

— Die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft haben sich in einem an den Handelsminister erstatteten Bericht für das Projekt ausgesprochen zur Vereinfachung der Stempelverwaltung im Interesse des Wechselverkehrs Stempelmarken einzuführen, welche wie die Brieffrankaturmarken aufzuleben werden könnten. (C. B.)

— Es ist häufig vorgekommen, daß junge Leute aus diesseitigen Staaten, welche sich bei der Englisch-Deutschen Fremdenlegion engagirt ließen, später, weil sie ihre Hoffnungen nicht erfüllt sahen, Neue empfanden, und Preussische Consulate um Unterstützungsgelder zur Rückkehr in die Heimath angingen. Vergleichen Unterstützungen aus Staatsmitteln werden aber nicht verabfolgt — wie dies in der Natur der Sache liegt — nur möchte das Obige dazu beitragen, das alte goldene Wort: „Bleib im Lande und nähre dich redlich!“ noch beherzigungswerther zu machen (B. 3.)

Erdmannsdorf, den 29. Juli. Sr. Majestät des Königs Aufenthalt hier selbst nebst dem Ihrer Majestät der Königin und der Prinzessin Alexandrine, Königl. Hoh., setzt sich in einer den Allerhöchsten Herrschaften zusagenden Weise fort, obgleich größere Beständigkeit des Wetters zu wünschen bleibt. Gestern Abend zog, aus dem „Wetterwinkel“ Schweißheraus hervorbrechend, ein Gewitter mit starkem Regen an uns vorüber. Gestern erneuerte sich am Freitagsmorgen des Sonntags mit Heftigkeit. Trotz solcher Bedenkllichkeiten hatte eine Anzahl von Auswärtigen, namentlich aus dem 1 Meile entfernten Warmbrunn, vielleicht 200 und mehr, hier selbst sich zusammengefunden, um mit den Königlichen Herrschaften in der hiesigen Kirche dem Haupt-Gottesdienste beizuwohnen. Zu Fuß machten jene den Weg zum Schlosse aus in dieser. Regen und

habe machen, sei den Weg vom Schlosse aus zu dieser. Wenn auch hinter ihnen nahmen auf der königlichen Bühne noch 4 Damen und 8 Herren Platz, unter denen der Landrath Zehr. v. Grävenitz und der Schloßhauptmann Zehr. v. Jedlitz heute eben so wenig als vor 8 Tagen fehlten. Beide Herren sind eifrigst und umfichtigst besessen, innerhalb der ihnen zustehenden Gebiete für Ordnung und Confort auf die rühmlichste und erfolgreichste Weise zu sorgen. Wegen Mangels an Platz in der königl. Loge saßen noch drei Herren aus der Begleitung des Königs in der nachbarlichen, in der des Ober-Untermanns, unter ihnen unser Ober-Präsident, Zehr. v. Schleinitz. Der König, sehr wohl aussehend, und überaus heiter und freundlich, trug den Schwarzen Adlerorden, schwarzen Unterkleider, blauen Frack mit gelben Metallknöpfen, schwarzen Hut, weißes Halstuch, gelbe Handschuhe; die Königin ganz einfach, seidene Kleidung in Weiß und Rosa, und einen Hut, zupassend mit Blumen garnirt. Auffälliger noch als neulich war der Zudrang der fremden Kirchenbesucher zu den besten Kirchstellen. Gesungen wurde außerdem aus dem „neuen Jauerschen Gesangbuche“ Nachtrag Nr. 59., ferner Nr. 631. und 540. Vers 11. und 12. Keine Posaunen, keine Instrumental-Musik, keine Motette. Das königliche Paar bediente sich des Gesangbuchs. G. legte als Grundherrschaft seinen Beitrag in den Klingelbeutel wie jeder Andere. Dieser ist selbst in dieser lediglich durch königliche Munificen entstandenen Kirche neuern Ursprungs eingeführt. Lange war man zweifelhaft über Sein oder Nichtsein bei der damaligen Organisation der Ganzen rühmlichst dieses Störenfriedes, den Andere gern los wären. Der ehrwürdige damalige Minister Rother, Stellvertreter des verewigten Königs als Patrons, entschied endlich aus überwiegenden Gründen für

Sein: Der Superintendent Roth, Dietschacker, predigte nach der Sonntags-Epistel über die „Kindschaft des Christen bei Gott“, insofern man darunter nicht sowohl äußere Abstammung, als vielmehr innere Verwandtschaft und Angehörigkeit verstehe. Dem allgemeinen Kirchengebet nach der Neuen Agenda erlaubte er sich Theile des alten, kernigen, kräftigen Kirchengebetes, insonderheit Stellen, welche den König berühren, passen einzuweben. Nach vollendetem Gottesdienste lustwandeln die königlichen Herrschaften unmittelbar von der Kirchthür aus wohl eine halbe Stundlang in dem Parke und kehrten alsdann ins Schloß zurück, ehrfurchtsvoll von der größtentheils den höhern Ständen angehörenden Menge begrüßt und begleitet. Heute um 3 Uhr war große Mittagstafel. Unterdessen, welche die Ehre genossen, daran Theil zu nehmen, befanden sich beipieelsweise der freie Ständesherr Graf Schaffgotsch auf Warmbrunn nebst Gemahlin und der Superintendent Roth im vollen Ornat. Dem in der ganzen Provinz rühmlichst bekannten Bisse mit seiner aus mehr denn 20 Mann bestehenden Kapelle wurde die Auszeichnung, während und nach der Tafel mit den neuesten auserlesenen Konstkücken unterhalten zu dürfen. Die Musik ertönte neben dem Speisesaale im Freien, und gewährte so zugleich dem Publikum einen Genuß. Sie wird morgen um 4 Uhr in Warmbrunn und übermorgen um dieselbe Stunde in Hirschberg sich hören lassen. Der Rasse wurde von der höchsten und hohen Gesellschaft auf dem Rasenteppiche im Freien eingenommen. Demnächst fuhr Herr v. M. nach dem Amsenbergr und kehrten zu Fuß zurück. G

ist neuerdings bestimmt, daß der Aufenthalt der Allerhöchsten Herrschaften bis zum 15. August, unter Umständen sich sogar bis Ende 1. W. ausdehnen solle. Vorgestern hat der König im hiesigen Bethanien zwei neue Krankenbetten mit einem Kapital von 5000 Thaler als milden Grundherr gestiftet. (Schlef. Ztg.)

Halle, den 28. Juli. Am 8. Juni d. J. hatte ein Pistolenduell zwischen dem hiesigen Studiosus André und dem Lieutenant v. Rotberg stattgefunden, wobei Ersterer durch einen Schuß in die Schulter verwundet wurde. In der vorgestrigen Sitzung des Kreisgerichts wurde der Stud. André deshalb zu dreimonatlicher Einschließung verurtheilt.

(N. S. 3.)

Marienwerder, den 27. Juli. Nachdem gestern bis Nachmittag die drückendste Hitze geherrscht hatte, welche auf Menschen und Thiere wahrhaft lähmend wirkte, brach etwa um 5 Uhr ein Unwetter über unsere Stadt und Gegend los, wie es in ähnlicher Stärke von den ältesten Zeiten nie zuvor gesehen worden. Beim Rollen des Donners und dem Jucken der Blitze trieb der Sturmwind förmliche Wasserfäulen vor sich her, die sich rauschend entluden und Straßen und Plätze augenblicklich überschwemmten. Die Gewalt der Wassermassen grenzte an Unglaubliche: Steine vom schwersten Gewicht wurden aus ihrer festen Lage geschleudert, Laternenpfähle dem Boden entrißen und fortgeschwemmt, Bäume entwurzelt, Ställe und Scheunen zertrümmert u. s. w. Vom Land gehen denn auch die betäubendsten Schilberungen über die Verwüstungen ein, welche das Unwetter angerichtet. An manchen Stellen sind Abgründe auf Kommunikationswegen entstanden, und da man keine Möglichkeit vor Augen sieht, dieselben sobald wieder auszufüllen, so müssen Brücken geschlagen werden, um dem momentanen Bedürfniß Rechnung zu tragen. Und Wiesen und Felder! Bei einem Blick auf das fruchtreiche Weichselthal gewahrt man nichts als einen weiten Wasserpiegel, aus welchem nur kümmerlich hervorsticht. (K. S. 2)

Baden. Mannheim, den 29. Juli. Friedrich Bafferman das bekannte Mitglied der Deutschen Reichsversammlung, hat sich, na-
einer so eben in Umlauf kommenden Nachricht, in vergangener Na-
selfbst den Tod gegeben. Schon längere Zeit litt derselbe an Erbblindung
und war an ihm ein Zug von Melancholie zu bemerken. (St. P. 2)

Karlsruhe, den 28. Juli. Die Erderschütterung am 25. d. M. wurde, so weit sich bis jetzt überschauen läßt, in der ganzen Schweiz, in Elsaß, in dem ganzen Großherzogthum Baden bis tief in den Odenwald hinein, und in einem großen Theil des Königreichs Württemberg verspürt. Ueber die Erschütterung am 26. d., Morgens nach 10 Uhr, liegen Berichte vor aus der Schweiz, den oberen Landesgegenden Baden und aus Württemberg. Daß in Stuttgart am 26. Nachmittags 2 Uhr eine dritte Erschütterung beobachtet wurde, ist schon mitgetheilt worden. Es herrscht vielfache Verschiedenheit der Angaben über die Richtung, die die Erdstöße genommen haben. Besonders Schaden haben sie nirgendwo angerichtet. (Karlsru. Z.)

Bayern. Nürnberg, den 27. Juli. Gestern Mittag begab
Se. Maj. der König mit dem Gefolge nach Erlangen, woselbst Al-
höchstersehe in der Aula in seiner Eigenschaft als Rector magnificus
der Universität den Professoren derselben ein großes Bankett gab. Um
vor 9 Uhr Abends traf Se. Majestät wieder hier ein. (N. C.)

Hannover, den 29. Juli. Ein Extrablatt zu der Nr. 351. d. „Hannov. Ztg.“ bringt unter „amtlichen Nachrichten“ die Bekanntmachung, daß Se. Majestät der König den bisherigen Ministern von Leuten, Wedemeyer, von Lenthe, Busch, Bergmann die frühere Entlassung unter Verleihung des Ranges und Charakters von Geheimen Rath in Gnaden zu bewilligen geruht, ferner den bisherigen Bundestags-Gesandten zu Frankfurt a./M., Geheimen Rath Graf von Kielmansegg, zum Staats-Minister und Vorstände des Königlich Ministeriums der Finanzen und des Handels, den bisherigen Staatsrath von Bockmer zu Celle zum Staats-Minister und Vorstände des Königlich Ministeriums der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, den bisherigen Geheimen Legations-Rath und Minister-Residenten am Kaiserlich Französischen Hofe zu Paris, Graf von Platen-Hallermund zum Staats-Minister und Vorstände des Königlich Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen, auch die bisherigen Staats-Minister außer Dienst von der Decken und von Borries zu Stade wiederum in das Königl. Kabin. zu berufen und die Erstern zum Vorstände des Königlich Justiz-Ministeriums und die Letzteren zum Vorstände des Königlich Ministeriums des Innern bestellen. Ferner ist dem Staats-Minister, Grafen v. Kielmansegg die Leitung der Geschäfte im Königlich Gesamt-Ministerium übertragen und derselbe einstweilen mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt.

Heffen. Darmstadt, den 28. Juli. Die Erste Kammer trug heute ohne Diskussion den Beschlüssen der Zweiten Kammer in Betreff der Kreirung von 1,500,000 fl. weiteren Grundrentenscheinen und der Aufnahme eines Anlehens von 900,000 fl., so wie der Erhöhung des Steuerausfalls für das Jahr 1856 um 1 Heller per Normalgulden bei. (Fr. 3.)

Kassau. Wiesbaden, den 28. Juli. In der Ersten Kammer berichtete heute der Abgeordnete Marburg über den Antrag für Vermehrung der Mittel der Landesbank. Folgende Anträge der Kommission wurden einstimmig angenommen: die Regierung zu ersuchen: 1) den Gesetzentwurf für Kreircung von 500,000 Gulden Kassenscheinen für die Landesbank einzubringen; 2) Sachverständige zur Landesbank hinzuziehen; 3) eine Privatbank nicht zuzulassen. — In der Nachmittags-sitzung der Zweiten Kammer berichtete der Abg. König über die Differenzpunkte bezüglich des Jagdgesetzes. Die Zweite Kammer blieb mit großer Majorität bei allen ihren Beschlüssen, soweit sie das Prinzip der Jagdberechtigung an den eigenen Grund und Boden knüpfen. (St. A.)

Kriegsschauplatz.

Nach officiellen Berichten aus St. Petersburg fanden im Laufe des 20. Juli auf der feindlichen Flotte vor Kronstadt keine Bewegungen statt. Es branten sich von ihr nur ein Dampfschiff und zwei Kan-

nenboote, die sich dem Nordufer näherten und dann zur Escadre zurückkehrten. Indessen erhält die „Nat.-Ztg.“ aus Danzig Bericht über einen an demselben Tage erfolgten Angriff auf das kleine mit sechs Kanonen besetzte Seefort Friedrichshamn. Es soll anderthalb Stunden hindurch bombardiert und angeblich „total“ vernichtet sein; da eine starke russische Truppen-Abtheilung herankam, sei die Landung unterblieben und die Schiffe wären wieder in See gestochen. Der „Arrogant“ wäre vom Ufer aus durch Kanonenkugeln getroffen und beschädigt. Der Verlust der Engländer, die diesen Zug unternommen, wird auf 3 Verwundete angegeben. (f. gestr. Ztg.)

Kiel, den 28. Juli. Die französischen Schrauben-Kanonenboote „Dragonne“, „Migrette“, „Avalanche“ und „Fulminante“, jedes von 4 Kanonen, sind gestern Nachmittag in unserm Hafen angekommen. (Krzstg.)

St. Petersburg, den 30. Juli. Der Fürst Gortschakoff meldet unterm 28. Juli aus Sebastopol: Gestern eröffnete der Feind eine starke Kanonade, die 2½ Stunden dauerte, gegen die Bastion Nr. 4. (Mastbatterie); wir haben dieselbe mit aller Kraft erwidert; im Uebrigen ist seit dem 23. nichts bei Sebastopol passiert, wie auch nichts auf andern Punkten der Krimm.

Ueber die Bildung einer Englisch-Italienischen Fremden-Legion wird der „Kreuztg.“ Folgendes geschrieben:

London, den 28. Juli. Es ist nun außer der Bildung der Schweizerisch-Deutschen auch die Bildung einer Italienischen Legion im Englischen Solde beschlossene worden und zwar soll die Werbefahne derselben an den Grenzen der Lombardie in Novara entfaltet werden. Zu Offizieren sollen Italiener oder Italienisch redende Engländer genommen werden. Das alte Spiel ist also im vollen Zuge — Darlehen, Subsidien und Fremdenlegionen, und was hinzukommt, ist die indirekte Drohung mit der Revolution. Und alles das, damit Rußland 12 Schiffe weniger in Sebastopol hat! (Nach der Englischen Correspondenz soll das Hauptquartier jener „Italienischen Legion“ unter der Aufsicht des Britischen Gesandten am Turiner Hofe, Sir James Hudson, nach Novara verlegt werden. Der ehrenwerthe Manners Percy, Oberst bei der Grenadier-Garde, wird das Kommando erhalten, Major Hudson als Inspektor seinen Sitz in London haben.)

Die in der Krimm kommandirenden Generale en chef und Admirale haben folgende, mit ihren Unterschriften versehene Kundmachung erlassen:

Vor Sebastopol, den 17. Juli 1855.

In der doppelten Absicht, sowohl ihre Nationalen, als auch die Magazine der verbündeten Armeen von den großen, in Kertsch im Stiche gelassenen Getreidevorräthen Nutzen ziehen zu lassen, haben die Unterzeichneten folgende Verfügungen getroffen: Die Oberkommandanten der verbündeten Geschwader werden den Schiffen ihrer Nationen auf Verlangen Erlaubnißscheine ausstellen, gegen deren Vorzeigung der Oberst-Lieutenant Osmond, Ober-Kommandant in Kertsch, sie Getreide aus den ihnen angewiesenen Depots unter der Bedingung einnehmen lassen wird, daß sie ein Drittel der Ladung an jenem Punkte des Littorales landen werden, der ihnen im Rayon der im Orient von den verbündeten Armeen besetzten Lokalitäten angezeigt werden wird.

Einer Wiener Correspondenz des Oas vom 26. Juli entnehmen wir in Betreff der Belagerung Sebastopols folgende Mittheilung:

Der General von Grenneville hatte gleich nach seiner Rückkehr aus Paris eine Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser und später häufige Beratungen mit dem Baron v. Hey und dem Grafen Buol. Wie derselbe erklärt, kann die Belagerung von Sebastopol erst nach Einnahme des Malakoffthurms und nach Verbrennung der russischen Flotte aufgegeben werden, nicht aber früher, und in jedem Falle sollen in Eupatoria, Balaklava und Jenikale starke Besatzungen zurückgelassen werden. Die Verbündeten werden also den nächsten Winter noch in der Krimm zubringen. Sollte der Angriff auf den Malakoffthurm, der täglich erwartet wird, abermals mißglücken, so soll ein bedeutender Truppentheil an die Donau zurückkehren. Der Operationsplan in Bessarabien soll sich auf eine starke Division beschränken. Der Hauptangriff soll nach andern Seiten gerichtet werden. Russische Nachrichten, sowohl aus der Krimm als auch aus Petersburg geben zu verstehen, daß die Gewissheit einer starken Defensive auf allen Punkten in Rußland zum Nationalglauben geworden ist.

Der wenigstens halböffentliche „Constitutionnel“ giebt mit Bezugnahme auf die Depesche des Generals Bellissier vom 18. Juli, in der derselbe sagte: „Ich habe heute meine Arbeiten zu Kamiesch beendigt; sie rücken voran und ihrer Vollendung entgegen.“ Andeutungen über die demnächst auszuführenden Operationen, aus welchen hervorzugehen scheint, daß vor Sebastopol nur die nöthige Truppenmacht gelassen werden soll, um die Russen fortwährend in der Defensive zu erhalten, das Haupt-Corps der Armee jedoch eine anderweitige, bis jetzt noch unbekannte Bestimmung erhalten wird. — Das Blatt sagt:

„Kamiesch, am Eingange der Rhyde gelegen, die Sebastopol bespült, in einem der zahlreichen Einschnitte, die die Küsten der Krimm zerstückeln, herrscht durch seine natürliche Lage die Rhyde, und dadurch Sebastopol selbst. (???) Als unsere Flotte beim Beginn der Expedition daselbst ankam, war es nur ein einfaches Fischerdorf; Dank seiner ausgezeichneten Stellung in Mitten zweier Buchten jedoch, welche weite, zur Aufnahme einer beträchtlichen Anzahl von Kriegsschiffen und Kauffahrern geeignete Häfen bilden, gestaltete sich das bescheidene Dorf unter den Anstrengungen unserer Marine rasch um, und bald ward Kamiesch, was es heute ist, ein See-Etablissement erster Bedeutung als Zufluchtsort unserer Flotte und Verproviantungsplatz unserer Armee. Das bescheidene Dorf ist eine große französische Stadt geworden.“

Ferner entnimmt der „Gann. Cour.“ einem Privatbriefe aus Burgo vom 11. Juli folgendes: „Bis jetzt noch unverbürgt geht hier das Gerücht um, es solle die gesamte türkische Krimm-Armee — ausnahmsweise des ägyptischen Contingents — noch vor Ablauf Juli nach Anatolien hinüber geschickt werden. — Omer Pascha und Skender Bey (jetzt Skender Pascha) sind, heißt es ferner, wegen dieses neuen Planes nach Konstantinopel berufen. Ersteren will man zur Annahme des Serdarats in Asien, gegen welches er bekanntlich entschiedene Abneigung hegt, zu bewegen suchen, letzterem den Berit. (General-Lieutenants-) Titel anbieten, falls er sich dazu verstehen wolle, die anatolische Reiterei, deren Chef er sodann sein würde, bestmöglichst zu organisiren.“

Während die Kriegsstationen Kamiesch und Balaklava täglich an Festigkeit und Wichtigkeit gewinnen, schreibt die „Mil.-Ztg.“, haben die Allirten auch Jenikale verschanzt und neu armirt; es befinden sich dort 4000 Mann in Garnison. Es verlautet ferner, das türkische Corps werde die Krimm verlassen und nach Kleinasien übergeschifft werden. (Nach Englischen Lagercorrespondenzen sehen sich die Türken sehr lebhaft fort aus der Krimm, wo sie meist von den Allirten nur zu Schanzarbeiten u. dergl. verwendet werden.) Die nächste Post muß die Befähigung dieser Nachricht bringen; sicher ist, daß Omer Pascha nach Konstan-

tinopel berufen wurde, um dem diesfälligen Kriegsrathe bei der hohen Pforte in Person beizuwohnen. (Nach den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel ist er bereits wieder ins Lager zurückgekehrt.)

Türkei.

Das „Journ. de Const.“ bemerkt selbst, daß die von den Pascha-Bozüks in den Dardanellen angestifteten Unordnungen ernsterer Natur waren, als man bisher angenommen hatte. Ein längerer Bericht hierüber schließt mit den Worten:

„Die Zahl der Paschi-Bozüks ist jetzt auf 500 reduziert. General Beaton will sie nach der Krimm einschiffen lassen; sie wollen darauf jedoch nur theilweise eingehen. Einstweilen sind am 9. d. 400 Schiffe Reiter in den Dardanellen eingeschifft worden; man muß jedoch befürchten, daß das böse Beispiel auch sie zum Ungehorsam und zur Unordnung verleiten wird.“ (f. o. tel. Dep.)

Schweiz.

Bern, den 26. Juli. Das Erdbeben hat sich heute wiederholt; um 10 Uhr 10 Minuten bei heiterem Himmel wurde hier, in Basel und an anderen Orten ein abermaliger, aber bedeutend schwächerer Stoß gespürt. Ueber die gestrige Erschütterung sprechen sich übereinstimmend die Berichte dahin aus, daß der Barometerstand durchaus unverändert blieb: Barometer 26, 5, 3, Thermometer 15° + R.; die Richtung von West nach Ost, die Bewegung wellenförmig. Besondere Anzeichen gingen nicht voraus. Die Erschütterung wurde in der ganzen Schweiz mit seltener Festigkeit gespürt. In Luzern erhielt das Gewölbe der Jesuitenkirche von Westen nach Osten, und von Süden nach Norden starke Risse, aus denen der Kalk auf den Boden stürzte. Im Gasthof zum „Schweizerhof“ stürzten die Fremden die Treppe hinunter und die Frauen liefen unter lautem Angstgeschrei auf die Straße. In Lausanne will man 10–12 Schwingungen, in Freiburg drei Stöße bemerkt haben. Die Bewegung hielt an vielen Orten 2 bis 4 Sekunden an. (St.-A.)

Krankreich.

Paris, den 29. Juli. Wie der „Moniteur“ meldet, ward heute die vom Kriegsminister gebildete und aus Algerischen Verwaltungs-Ängestellten, Kaufleuten und Landwirthen bestehende Commission, deren besondere Aufgabe es ist, die allgemeine Ausstellung zu studiren, um Kenntnisse und Erfahrungen, welche die Entwicklung der Colonisirung fördern können, nach Algerien zurück zu bringen, durch ihren Präsidenten dem Prinzen Napoleon vorgestellt, der sich längere Zeit mit den einzelnen Mitgliedern unterhielt. Die drei Provinzen von Algerien sind auf der Ausstellung durch mehr als 700 Aussteller vertreten.

Die Akademie der schönen Künste hat gestern, an des verstorbenen Gauthier Stelle, den Architekten des Kaisers, Lefuel, zum Mitgliede gewählt.

Der Kriegsminister hat bereits an die Provinzbehörden die nöthigen Weisungen für die Vollziehung der Kaiserlichen Bestimmung erlassen, der zufolge die vom Staate sonst für die Feier des 15. August hergegebenen Summen dieses Jahr den Familien der im Orient gefallenen Militärs zufließen sollen.

Wie verlautet, würde General Regnault wegen Uneinigkeit mit Bellissier nach Frankreich zurückkehren und der Oberbefehl der Armee an Canrobert übergehen.

Der Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin in Biarritz wird bekanntlich nur von sehr kurzer Dauer sein. Ihre Majestäten werden jedoch Ende August (nach dem Besuche der Königin von England in Paris) wieder zurückkehren und ungefähr 3 Wochen die Villa Eugenia bewohnen. Der Kaiser ist bei seinem gegenwärtigen Ausfluge nur von dem Staats-Minister Roule und seinem Adjutanten Grafen Lepic begleitet.

Gestern fand der letzte Empfang während der Sommersaison beim Prinzen Napoleon statt. Die Versammlung war sehr zahlreich. Unter den Anwesenden bemerkte man die Mutter der Kaiserin, Gräfin Montijo, und den Preussischen Handelsminister, Herrn v. d. Heydt.

Der „Moniteur“ enthält heute ein Kaiserliches Dekret, das endlich eine Frage löst, die seit einem Viertel-Jahrhundert allen Ministerien und allen Kammern Frankreichs viel zu schaffen gemacht hat. Dieses Dekret erhebt St. Etienne zum Hauptort des Loire-Departements. Bisher war der Sitz der höchsten Behörden dieses Departements in Montbrison, das in jeder Beziehung höchst unbedeutend ist und nur 8–9000 Seelen zählt. St. Etienne ist nicht allein die wichtigste Stadt des Departements, sondern sogar eine der bedeutendsten Fabrikstädte Frankreichs, zählt 80,000 Einwohner und übt einen dominirenden Einfluß auf das ganze Loire- und selbst die angrenzenden Departements aus. Bisher widerlegten sich Lokal-Interessen der Ausführung dieser Anordnung, aber „eine starke Regierung mußte“, wie es in dem betreffenden Berichte des Ministers des Innern heißt, „eine für den öffentlichen Frieden unumgänglich nothwendige Maßregel in Ausführung bringen.“

Heute Nachmittag 3 Uhr wird die Unterzeichnung für die Anleihe geschlossen. Im Finanz-Ministerium schätzte man gestern die bekannten Zeichnungen auf 2500 Millionen. (S. Tel. Dep.)

Der Minister v. d. Heydt besichtigte am 19., als dem ersten Tage seines Aufenthaltes in Paris, den unteren Theil des Hauptgebäudes, am 20. die Ausstellung der Rohstoffe und Materialien in der östlichen Hälfte des Anner-Gebäudes, am 21. die Maschinengalerie und am 23. den oberen Theil des Hauptgebäudes. Derselbe verweilte besonders in den Preussischen Abtheilungen dieser Räume und widmete den Einführungen der königlichen Porzellan-Manufaktur, der Aachener Spiegel-Manufaktur, der Metaller Thonwaren, den Gold- und Silberwaren von Villingen, Friedberg, Künne und Rentrup, den Waffen und Messerschmiedewaren von Lünenschloß, Solter, Scholz und Henkels, den Stahlwaren, Sägen und Feilen von Krupp, Lindenbergs und Mannesmann, den Bronzen, Gußwaren, Wollen, Leinen, Baumwoll- und Seidenwaren, so wie den ausgestellten Rohstoffen und Maschinen eine längere Aufmerksamkeit. Am 23. Nachmittags wurden von demselben die Bahnhöfe der Nordbahn, der Ostbahn und der Lponer Bahn, und am 24. die städtischen Baumerke besichtigt. — Am vergangen Sonntag Abend war von den Preussischen Beisitzern zu Ehren der Anwesenheit des Ministers ein Festmahl veranstaltet, bei welchem es an herzlichen Toasten für König und Vaterland nicht fehlte, und bei welchem sich das Vertrauen dieser Organe des Handelsstandes für den Chef der Handels-Verwaltung, so wie das harmonische Zusammenhalten der Landesleute auf das Unzweideutigste kund gab.

Großbritannien und Irland.

London, den 28. Juli. Der Ausschuss des Vereins für administrative Reform hat beschlossen, die Königin in einer Adresse um Auflösung des Parlaments zu ersuchen, da dasselbe des Vertrauens des Landes unwürdig sei.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, den 24. Juli. Der Kaiser hat mittelst Reskripts an den alten Fürsten Schachowskoi diesen des Oberbefehls über die Reichswehr des Gouvernements St. Petersburg entlassen und die Reichswehr unter den Oberbefehl des Generals Rüdiger gestellt. (S. B. P.)

Spanien.

Vor einigen Tagen hat der Schatz mit den Zahlungen für Juni begonnen. — Zu Badajoz ist die Ruhe hergestellt. Die Nationalgarde wurde entwaflnet.

Dänemark.

Kopenhagen, den 29. Juli. Nach telegraphischen Nachrichten der Hamburger Blätter von diesem Datum ist durch königlichen offenen Brief vom 27. der Reichstag für den 11. August einberufen.

Lokales und Provinziales.

Posen, den 1. August. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die sämtlichen Musikchöre der hiesigen Truppentheile am künftigen Freitag, den 3. d. M., gemeinschaftlich ein großes Instrumental-Concert im Bahnhof-Garten auszuführen, dessen Ertrag der Allgemeinen Landes-Stiftung zur Unterstützung vaterländischer Veteranen überwiesen werden soll. Es steht zu hoffen, daß das Publikum diesem edlen, uneigennütigen Unternehmen die gebührende Anerkennung nicht versagen und solche durch eine recht rege Theilnahme betheiligen werde.

Theater.

Sonntag hatte die mit einer Kindervorstellung beginnende Aufführung des Feldmannschen Lustspiels: „Die Schicksalsbrüder“ das Sommertheater, trotz des den Schluß machenden Feuerwerks, nicht in dem Maße gefüllt, als sich bei dem herrlichen Wetter hätte erwarten lassen. Wir rathen daher, künftige Kindervorstellung und kein Feuerwerk mehr am Sonntag; ein solides Lustspiel wird mehr Zugkraft ausüben und erspart den Zuschauern noch die Unbequemlichkeit, mit dem auf den Stühlen stehenden jungen Anwuchs um die ungehinderte Aussicht zu concurriren. Die zur Aufführung gekommenen „Rothhöschen“ haben übrigens bei weitem nicht den Werth der früher gegebenen Kinderstücke. Von den „Schicksalsbrüdern“ läßt sich auch nicht viel Rühmendes sagen; das Stück leidet an vielfachen Uebertreibungen und Inkonsistenzen; der Autor hat sich absichtlich bemüht, die Charaktere zu verzerren; man sieht gar keinen Grund, weshalb er den jungen Arzt „Dr. Stahl“ (von Herrn Walter gut dargestellt) mit Gewalt sich lächerlich machen und vor seinem künftigen Schwiegervater als Ignoranten erscheinen läßt; Herr Feldmann muß durchaus dabei Nebenrückfichten, anscheinend in Animosität gegen die Aerzte überhaupt gegründet, verfolgt haben, was sich bei einem sonst tendenz- und harmlosen Lustspiel nicht rechtfertigen läßt. Dieselbe Verzerung des Charakters zeigt sich wieder im „Herrn v. Prell“, der in seiner Malice sehr ergötzt von Herrn Helmerding dargestellt wurde; in der bei den Haaren herbeigezogenen Scene aber, wo er den Tod seiner Frau erwartet, ganz abfällt. Ueberhaupt ist die Erfindung im Stücke äußerst schwach, so die dem „Privatlehrer Krügel“, der von Herr Meaubert etwas matt gegeben wurde, widerfahrende Aufzählung der Kinder; dann der alberne Verdacht gegen Stahl, daß sie ihm gehören. Kurz das Stück mißfällt aus vielen Gründen.

Günstigeres können wir von Benedix' Lustspiel „Das Lügen“ berichten; dies ist ein bei weitem frischeres Produkt und gab Hr. Meaubert als „Doktor Wassenberg“ Gelegenheit, sich als gewandten, verständigen Schauspieler mit Beifall zu zeigen; dasselbe gilt von Hr. Walter als dessen Bruder, dem „Componisten Wassenberg“ er gab diesem am Besten gezeichneten Charakter viel Anziehendes und launig Gemüthliches; die beiden Schwestern „Sophie“ und „Karoline“ fanden in Fr. Scheller und Fr. Borcher lobenswerthe Repräsentantinnen, und auch der barocke „Componist Haindorf“ wurde von Hr. Gehrke gut dargestellt. Das Stück gefiel seiner, besonders gegen den Schluß sehr bemerkbaren, Längen ungeachtet.

Zu loben war ferner die Darstellung von „Englisch“ am Dienstag; Hr. Meaubert gab darin den Engländer sehr brav; desgleichen Fr. Borcher die „Adele“ mit Anstand und liebenswürdiger Weiblichkeit; Hr. Helmerding machte einen sehr spaßhaften „Banquier Jppelberger“ und Frau Novak hatte als dessen Gattin gute Momente; sie hätte indeß das jüdische Idiom nicht übertreiben sollen.

Den Schluß der Vorstellung bildeten die „weiblichen Drillinge“, ein älteres Liebespiel von Holtei; hier brillirte Fräul. Scheller als „Lilchen, Minchen und Tindchen“, und feierte den Triumph, daß mehrere Zuschauer, die ohne Theaterzettel waren, wirklich drei verschiedene Personen in ihr erblickten. Es ist diese Partie eine jener viel Fleiß und Uebung erfordernden Force-Rollen für gewandte Soubretten, deren wir Fr. Scheller schon verschiedene mit größter Virtuosität und Sicherheit haben ausführen sehen; wir können ihr daher das anerkennende Zeugniß nicht vorenthalten, daß sie darin Eminentes leistet. Uebrigens hat Fr. Scheller morgen ihr Benefiz und dazu den „Weltumsegler wider Willen“ gewählt, eine Räbersche Posse, welche viel Glück gemacht hat. Wir wünschen der mit Recht beliebten Benefiziatin ein zahlreiches Publikum; für einen wirksamen „Weltumsegler“ wird Hr. Helmerding sorgen. Dieser Künstler spielte übrigens die kleine Partie des „Jakob“ mit gewohnter Komik; auch müssen wir noch lobend Hr. Walter als „Wilhelm Krieger“ erwähnen, der zu allgemeinem Beifall eine sehr wohlklingende Baryton-Stimme entwickelte.

Angekommene Fremde.

Vom 1. August.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer v. Buchholtz aus Piersko, v. Kojutski aus Gr. Schunka und v. Furio aus Obdierger; Odonom Jonanne aus Wieronska; Gadowith Schind und Kaufmann Arnold aus Stettin; die Kaufleute Kasper aus Berlin, Denzer aus Danzig und Salomon aus Bromberg.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDEN. Die Gutsbesitzer v. Störzow aus Bronisewitz und v. Stabewitz aus Elmno; Architekt Pabst und Odonom v. Sieit aus Bromberg, die Kaufleute Schenk aus Berlin, Hellborn aus Dettelbach und Richter aus Leipzig.

SCHWARZER ADLER. Oberförster Altmeyer aus Gernietzmo und Gutsbesitzer v. Zaborowski aus Jlowicz.

HOTEL DE BAVIERE. Prof. Respondek aus Santomyl; Kreisrichter Heytemeyer aus Weischen; Gutsbesitzer Waligorski aus Horoworo; Gutsbesitzer Scholz aus Kojmin und Frau Gutsbesitzer v. Malzewski aus Kuchowo.

BAZAR. Gutsbesitzer Drzewiecki aus Zaworowo.

HOTEL DU NORD. Kaufmann Schas aus Magdeburg; praktischer Arzt Dr. Dettlinger aus Neustadt b. P. und Gutsbesitzer v. Bogdanek aus Ghyb.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer Schneider aus Dobrycz; Kanzelei-Direktor Jagiewicz aus Schrimm; Bürger Dobroski aus Gnesen; Lieutenant Wilke aus Mur. Gostin; Inspektor Preuss aus Kojmin und Kaufmann Asch aus Krawitz.

WEISSER ADLER. Kondukteur Ulrich aus Obornik und Gutsbesitzer Wojtowski aus Gernietzmo.

EICHBORN'S HOTEL. Lehrer Straßmann aus Schrimm; die Kaufleute Krons aus Stettin, Revy aus Birnbaum, Friedmar aus Piersko, Glas aus Gräß, Gedalsie aus Neustadt b. P. und Charles aus Amerika.

EICHENER BORN. Fuhrwerksbesitzer Weiß aus Schrimm und Handelsmann Krawowak aus Gern.

RUSS'S HOTEL. Zeichner Hengschel aus Berlin und Lieutenant und Feldmesser Ripping aus Glogau.

Sommertheater im Odeon.
Donnerstag: **Der Weltumsegler wider Willen.** Abenteuerliche Poesie in 4 Abtheilungen von Räder. Benefiz der Schauspielerin Frä. Scheller.
Täglich bei **Sonnenschein** finden die Vorstellungen des **Riesen-Sonnenmikroskops** von 11—6 Uhr statt.
Wilhelm Bernhardt, Optiker.

Gestern Abend 10½ Uhr entschlief sanft nach sechsmonatlichem schweren Brustleiden unser geliebter Sohn, der Bildhauer Carl Schulz, im 28. Lebensjahre. Dies zeigen, um stillen Beileid bittend, tiefbetrübt an die trauernden Eltern und Geschwister.
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 2. August Nachmittags 6 Uhr vom Trauerhause Breslauerstraße Nr. 14. aus, statt.
Posen, den 1. August 1855.

Anerkennung.
Ich fühle mich verpflichtet, alle diejenigen, welche an dem Gebrechen des **Stotterns** leiden, auf den jetzt in Posen anwesenden Herrn **M. Weinthal**, Spracharzt aus Hamburg, aufmerksam zu machen, indem dessen Methode und unsichtige, sorgsame und schmerzlose Behandlung sich der besten Erfolge rühmen darf. Auch in meinem Kreise hat sich sein Streben glänzend bewährt und aus bester Ueberzeugung kann ich ihn dringend dem Vertrauen des Publikums empfehlen. Sein Aufenthalt in Posen dürfte nur noch kurze Zeit währen, wenn sich nicht besondere Veranlassung zu dessen Verlängerung darbieten sollte.
A. Smyt,
Gutsbesitzer in Radzewo.

Öffentliche Dankagung.
Dem Herrn Dr. Strahler in Wöngrowitz und dem Herrn Stadtarzt Gröfner hier selbst statte ich meinen tiefgefühlten, wärmsten Dank ab für die an meiner lieben Frau mit so glücklichem Erfolge vollbrachte Operation am Halse. Möge der himmlische Allvater diese Herren Aerzte zum Wohle der Leidenden noch lange gesund erhalten und segensreich wirken lassen.
Schöffen, den 1. August 1855.
Meyer Fuchs.

Bei G. Bernstein in Berlin ist erschienen und in Posen vorrätig bei **Gm. Mai**,
Wilhelmsplatz Nr. 4:
מחזור לראש השנה ויום כיפור
Sämmtliche Gebete der Israeliten am Neujahrs- und Versöhnungsfeste.
Sorgfältig geordneter und korrekter Hebr. Text mit einer vollständigen Uebersetzung in Deutscher Sprache nebst Erläuterungen aller dunkeln Stellen, die einer Erklärung bedürfen.
Preis brochirt 2 Rthlr. 15 Sgr., sehr elegant gebunden 3 Rthlr. 5 Sgr.

Von Moris Frankel.
Diese Ausgaben des Machzor's verdienen, abgesehen von der ausgezeichneten Ausstattung, dem klaren Druck und der trefflichen Uebersetzung, noch aus dem Grunde die Beachtung des betreffenden Publikums, besonders der Frauen, weil sie mit Hinweglassung alles Unnötigen, eben nur die Gebete der beiden Hauptfeste in übersichtlicher Reihenfolge liefern.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreis-Gericht zu Posen, Erste Abtheilung, für Civilsachen.
Posen, den 12. Januar 1855.
Das der Anastasia Victoria Obrebowicz gebornen Zworowska gehörige Grundstück Nr. 291. der Altstadt Posen (Schloßstraße Nr. 5. und Krämerstraße Nr. 16.), abgetheilt auf 28,021 Rthlr. 16 Sgr. 4 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Realisirungs- und Versteigerungs-Acte, soll am 11. September 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Die dem Aufstehende nach unbekannten Gläubiger:
1) das Fräulein Josepha Siemiakowska,
2) die Erben des Weibhofs Johann Dabrowski,
3) der Dekonom Wladislaus Korzeniowski resp. dessen unbekannter Vormund, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Bekanntmachung.
Der im Jahre 1802 geborene frühere Krugbesitzer Andreas Rückert von Straduhn hat sich im Jahre 1834 aus der hiesigen Gegend entfernt und seit 1840 nichts mehr von sich hören lassen.
Es wird daher auf den Antrag der Adam Puhlschen Eheleute in Straduhn der Rückert, so wie die etwa von ihm zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich vor oder in dem auf den 3. November d. J. Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Kreisgericht's-Rath Wiedemann anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls der Andreas Rückert für todt erklärt und sein Vermögen seinen nächsten, sich als solche legitimirenden Erben zugesprochen werden wird.
Schönlanke, den 13. Jan. 1855.
Königliches Kreisgericht. I. Abtheil.

Magdeburger Feuer-Vericherungs-Gesellschaft.

Unter Bezugnahme auf das in Nr. 173. d. Ztg. vom vorgestriegen Tage abgedruckte Inserat, überschrieben „**Borussia**“, beehren wir uns dem interessirenden Publikum unseres Geschäftskreises, insbesondere den hierorts domicilirten bisherigen Herren Versicherern der Feuerversicherungs-Anstalt **Borussia** hierdurch anzuzeigen, daß wir nunmehr mit Vergnügen bereit sind, sämmtliche von der Feuerversicherungs-Anstalt **Borussia** ertheilten, augenblicklich noch in Kraft befindlichen Versicherungs-Dokumente auf die Firma obengenannter, durch uns vertretenen Feuerversicherungs-Gesellschaft **ohne irgend welche Nebenkosten** umzuschreiben, und sehen der gef. Einlieferung jener Dokumente entgegen, hierunter einen kurzen Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs-Abschlusse der von uns vertretenen Gesellschaft noch zu gef. Kenntnissnahme mittheilend.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1854.

Reserven:		24,909 Rthlr. 14 Sgr. 1 Pf.
Reserve der Versicherungs-Vereine		292,870 „ 17 „ 10 „
Prämien-Reserve		175,000 „ — „ — „
Brandschaden-Reserve, abzüglich der rückversicherten Antheile		
Betrag sämmtlicher baar vorhandenen Reserven		492,780 Rthlr. 1 Sgr. 11 Pf.
Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien		604,629 „ 28 „ — „
Summe der im Jahre 1854 laufend gewesenen Versicherungen		386,125,094 „ — „ — „
Prämien-Einnahme: baar		763,601 Rthlr. 11 Sgr. 11 Pf.
Vortrag aus dem Jahre 1853		265,393 „ 17 „ — „
		1,028,994 „ 28 „ 11 „
		818,569 „ — „ 5 „

Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrages für noch schwebende
Posen, den 30. Juli 1855.

Die Haupt-Agenten Annuss & Stephan.

Comptoir: Breitestraße Nr. 25.

Stahlwaaren-, Möbel-, Cigarren- und Kleider-Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich **Donnerstag den 2. August c.** Vormittags von 9 Uhr ab in dem Auktionslokal **Magazinstraße Nr. 1.**

diverse Stahlwaaren, als: Tisch-, Taschen-, Feder-, Garten-, Schuhmacher- und diverse andere Messer, Scheeren von allen Größen, eine große Parthie kurzer diverser Stahl-Waaren, Eau de Cologne, Kleidenwurz-Öl;

diverse Möbel, als: Kleider- und Glas-Spinde, Kommoden, Sopha, Spiegel, Bilder, ein altes Klavier, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche und Wirtschaftsgeschirre, alsdann

25 Mille Bremer und diverse andere Cigarren in kleinen Parthien
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Die Preussische National-Vericherungs-Gesellschaft in Stettin mit einem Grund-Fonds von Drei Millionen Thalern und 390,000 Thalern Reserven.

versichert gegen Feuersgefahr **Mobiliar, Waaren und Waarenlager, Waldungen, Ernten, Vieh und sonstiges Inventarium** zu festen und billigen Prämien; **Nachzahlungen finden nicht statt.**

Woll-Läger, auch solche, die bei der **Königlichen Bank** hier selbst zur **Verpfändung** kommen, werden durch mich **sofort verbindlich** versichert und die **Policen** darüber von mir vollzogen. Außer mir sind die nachstehend bezeichneten **Spezial-Agenten** zur Aufnahme von Versicherungen bereit, und halte ich dieselben und mich zu geneigten Aufträgen ergebenst empfohlen. Posen, im Juli 1855.

Rudolph Rabsilber, Haupt-Agent.
Comptoir: gr. Gerberstraße Nr. 18. Ecke der Büttelstraße.

Michaelis Asch, Spezial-Agent.
Comptoir: Wasserstraße Nr. 8./9.

Birnbaum: Apotheker A. Selle.
Buk: Julius Bellach.
Kempen: Herm. Landau.
Krotoschin: Carl Diesler.
Neustadt b. V.: W. Griebisch.
Sürowo: Albert Garfen.
Pleschen: Herm. Joseph.
Hogasen: C. W. L. Kahser.
Samter: Julius Weyher.
Wollstein: Ernst Anders.
Wronke: Apotheker S. Selle.

Außer in den Städten Kottbus, Schmiedel, Neustadt a./W., Jarocin, Koźmin, Grätz, Blittowo und Schroda können sich ohne Verzug noch Agenten melden.
Ein Cabriolet ist zu verkaufen Breslauerstr. 34. 1 Tr.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage im früheren Lokale der Frau Morawinska, **Neuestraße Nr. 14.**, ein **Cigarren-, Rauch- und Schnupftabaks-Geschäft** etablirt habe.

Indem ich dieses mein Unternehmen dem gütigen Wohlwollen des rauchenden Publikums bestens anempfehle, versichere ich zugleich, daß es stets mein Bemühen sein wird, bei billigen Preisen und reeller Bedienung die bestmögliche Waare zu liefern.

Posen, den 1. August 1855.

T. Bréchan.

Louis Wandram's

Nerven- u. Blutreinigungstränker
haben sich außerordentlich wirksam bewiesen bei: Darmbeschwerden, Flechten, Drüsen, Auszehrung, Engbrüstigkeit, Husten, Krebschaden, Bräune, Magenkrampf, Rheumatismus, Lungenentzündung, Brustkrankheit, Ohnmacht, Gelbsucht, Bandwurm, Gicht, Bleichsucht, Wassersucht und hauptsächlich bei syphilitischen Krankheiten, in Schachteln à 15 Sgr. und 7½ Sgr.

Anfragen und Briefe besorgt in **Bromberg: J. C. Vincent, in Nakel: L. A. Kallmann.**

Ein kautionsfähiger Wirtschaft's-Inspektor, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht baldigst seine Stellung zu ändern. Anfragen beliebe man an die Exped. dieser Zeitung sub L. 10. einzufenden.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann, welcher der Deutschen wie Polnischen Sprache nicht unkundig ist, kann in meiner Apotheke als Lehrling placirt werden.
Bromberg, im Juli 1855.

Dr. A. Müller, Bärenstraße Nr. 90.

2 möbl. Zimmer zu vermieten Breslauerstr. 34. 1 Tr.

Sonntag den 5. August

mit dem

Eisenbahn- Frühlzuge



bringe ich

Neubrucher Milchkuhe,



frischmelkende, nebst Kälbern nach Posen;

ich logire

im „Gasthof zum Eichhorn“, Rammereiplatz.

Samann, Viehhändler.

Eine Erzieherin, die im Seminar zu Posen gebildet ist, fertig Klavier spielt, der Französischen, Polnischen und Deutschen Sprache mächtig ist, sucht ein Engagement. Nähere Anfragen werden poste restante C. A. in Posen erbeten.

Der Bursche **Jerzohn Krotowski** ist aus meinem Geschäft entlassen.

B. Jadel & Comp.

Bekanntmachung.

Die unterzeichneten Delmühlenbesitzer haben sich auch in diesem Jahre vereinigt, dem Unwesen, welches zuweilen durch Verfälschung und Veruntreuung an den Delmahl-Ladungen begangen wird, ein Ziel zu setzen; sie werden sich gegenseitig die Namen derjenigen Schiffer mittheilen, die ihre Ladungen in solchem Zustande abliefern, daß sie begründeten Verdacht einer Verfälschung geben, und diesen Schiffern für die Folge keine Ladung wieder anvertrauen; auch werden sie die Namen dieser Schiffer den vereinigten **Abschiffungs-Compagnien** aufgeben, um sie ferner von jeder **Verfälschung auszuschließen**.

Außerdem sichern die Unterzeichneten aber Demjenigen, der eine begangene Veruntreuung oder Verfälschung eines Schiffers an der ihm anvertrauten Saatlading der Art nachweist, daß die Schuldigen zur gerichtlichen Untersuchung und Bestrafung gezogen werden können, eine nach Maßgabe des dadurch verschafften Vortheils zu bestimmende Belohnung bis zur Höhe von **Zweihundert Thalern**.

zu.

Die Anzeigen werden bei jedem der Unterzeichneten, so wie bei jedem Agenten der Düsseldorf Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft angenommen und soll, soweit die Umstände es zulassen, der Name des die Mittheilung Machenden verschwiegen bleiben.

Berlin, den 29. Juli 1855.

gez. S. Herz in Berlin.

gez. J. Jakobs in Berlin.

gez. Brückner & Comp. in Magdeburg.

gez. Gebr. Wiesel in Magdeburg.

gez. Fr. Kiesel in Brandenburg a. d. Havel.

gez. C. Schöner & Sohn in Brandenburg a. d. Havel.

gez. Gebr. Schwinning in Brandenburg a. d. Havel.

gez. M. Pintus in Brandenburg a. d. Havel.

gez. Ludw. Kiesel in Wenzlow bei Brandenburg.

gez. Pieschel & Comp. in Genthin.

gez. C. Säbner in Rathenow.

gez. G. Weigel in Dranienburg.

Für mich persönlich bestimmte Briefe bitte ich von heute ab nicht unter meiner bisherigen Firma, sondern mit der gegenwärtigen Unterschrift adressiren zu wollen.

Posen, den 1. August 1855.

Carl Schuppig.

Falkenstein's Lokal.

Heute Mittwoch den 1. August, Donnerstag und Freitag Garben-Concert von einer Familie, welche so eben angekommen.



Donnerstag den 2. August c.
Am Vorabend des Geburtstages Sr.
Hochseligen Majestät des Königs
Friedrich Wilhelm III.

zum Andenken

Großes Garten-Concert

vom ganzen Musik-Corps des Königl. 10. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Heinsdorff.

Abends

festliche Beleuchtung des Gartens.

Entrée 2½ Sgr. Familienbillets zu 2 Personen 5 Sgr.

Anfang 6 Uhr Nachmittags.

Tauber.

Großes Ausziehen

Donnerstag, Freitag und Sonnabend, bestehend in Federvieh, Porzellan und verschiedenen anderen werthvollen Gegenständen. Einfaß 2½ Sgr.

C. Rohrmann, St. Martin 76.

Donnerstag zum Abendessen

Enten braten bei C. Rohrmann, St. Martin 76.

Alle Diejenigen, welche Privat-

Forderungen an mich zu haben ver-

meinen, wollen gefälligst die betreffen-

den Rechnungen ohne Verzug zur so-

fortigen Berichtigung einreichen.

Eben so ersuche ich alle Debitoren der von mir bisher geführten Firma

C. F. Schuppig bis zum 1. September c. gefälligst vollständig mit mir zu ordnen. Die Regulirung wird in meiner etwaigen Abwesenheit mein

Nachfolger Herr **F. W. Grätz** zu übernehmen die Güte haben.

Posen, den 1. August 1855.

Carl Schuppig.

Einen Thaler Belohnung.

Auf dem Wege vom Graben bis zum Neustädtischen Markt ist eine Broche verloren gegangen — goldene Kapsel mit einem Daguerreotyp. Abzugeben bei Hrn. Wylus im Hotel de Dresde.

Börsen-Getreideberichte.

Berlin, den 31. Juli. Wind: Südwest. Witterung: warm. Weizen: fest. Roggen: sehr lebhaft in effeetiver Waare an auswärtige, besonders Sachsische Käufer, und für loco 82—85½ Pfd. von 65—66½ Pfd. für schwimm. 82 Pfd. 63½ Pfd. 82½ Pfd. 64½ Pfd. außerdem für mehrere 100 Wpfl. Rindungsscheine 65½—70 Pfd. Alles p. 2050 Wpfl. bezahlt. — Unfaß, Alles in Allem, auf ca. 1000 Wpfl. zu veranschlagen. — p. Juli wurden noch etwa 600 Wpfl. gekündigt. — Terminpreise bei bedeutendem Handel schwanken; Anfangs bei matter Stimmung rückgängig, dann wieder steigend und sehr fest schließend. Rüböl: bei kleinem Geschäft eher etwas besser bezahlt. Spiritus: im Ganzen wenig verändert. — Juli, durch Rindung von 50,000 Ort. regulirt.

Weizen loco nach Qualität gelb und bunt 86—96 Pfd., hochb. und weiß 92—105 Pfd., untergeordnete Waare 75—86 Pfd.

Roggen loco p. 2050 Wpfl. nach Qualität 65—68 Pfd., schwimmend 65—67 Pfd., p. Juli 66—65—66 Pfd. bez., p. Juli-August 63—63—64½ Pfd. bez., 64½ Pfd. Br., 64 Pfd. Gd., p. August-September 64 Pfd. Br., 63½ Pfd. Gd., u. Gd., p. September-Oktober 62½ bis 63 Pfd. bez., u. Br., 62½ Pfd. Gd., p. Oktober-November 61½—61½ Pfd. bez., u. Gd., 62 Pfd. Br.

Gerste, große loco 41—48 Pfd.

Hafer loco nach Qualität 30—34 Pfd.

Erbsen, Kochwaare 58—62 Pfd., Futterwaare 55 bis 57 Pfd.

Wapp 109—111 Pfd. W. Rüböl 108—110 Pfd.

Rüböl loco 17½ Pfd. bez., 17½ Pfd. Br., 17½ Pfd. Gd., p. Juli 17½ Pfd. Br., 17½ Pfd. Gd., p. August-September 17½ Pfd. Br., 17½ Pfd. Gd., p. September-Oktober 17½ Pfd. Br., 17½ Pfd. Gd., p. Oktober-November 16½ Pfd. bez., 16½ Pfd. Br., 16½ Pfd. Gd., p. November-Dezember 16½ Pfd. Br., 16½ Pfd. Gd., u. Gd.

Leinöl loco 16½ Pfd. Br., 16½ Pfd. bez., p. August-September 16½ Pfd. Br., 16 Pfd. Gd.

Hanf loco 15½ Pfd. Br., p. August-September 15½ Pfd. Br., 15 Pfd. Gd.

Spiritus loco, ohne Faß 34 Pfd. bez., p. Juli 34—33½ Pfd. bez., p. Juli-August 33½ Pfd. Br., 33 bis 33½ Pfd. bez., u. Gd., p. August-September 33 Pfd. bez., u. Br., 32½ Pfd. Gd., p. September-Oktober 32 Pfd. bez., u. Br., 31½ Pfd. Gd., p. Oktober-November 31 Pfd. Br., 31—30½ Pfd. bez., u. Gd.

(Vom. Gd. bez.)

Stettin, den 31. Juli. Sehr warmes Wetter, bewölkt. Wind West. Temperatur + 21° P.

Weizen stille, p. Sept.-Okt. 88—89 Pfd. gelber, Durchschnittspreis 94 Pfd. bez.

Roggen etwas mehr offerirt, eine Ladung 82½ Pfd. abgeladen 62½ Pfd. p. 82 Pfd. bez., 87 Pfd. p. 86 Pfd. 68½ Pfd. bez., 86 Pfd. p. 85 Pfd. bez., p. 82 Pfd. p. Juli-August 62½ Pfd. bez., u. Br., 62½ Pfd. Gd., p. Juli-August 62½ Pfd. Br., 62 Pfd. Gd., p. August-September 62½ Pfd. Br., 62 Pfd. Gd., p. September-Oktober 62½ Pfd. Br., 62 Pfd. Gd., p. Oktober-November 61 Pfd. bez., u. Br., p. Nov.-Dez. 60 Pfd. Br., 59 Pfd. Gd., p. Frühjahr 59 Pfd. bez., u. Br. Gerste gestern gute Qual. frei a. B. 74—75 Pfd. und 75 Pfd. 43 Pfd. bez., 73—75 Pfd. 42 Pfd. bez., u. Br., 75—76 Pfd. 44 Pfd. p. 75 Pfd. bez., kleine p. 75 Pfd. 40 Pfd. Br.

Hafer 50—52 Pfd. 31 Pfd. bez., 53 Pfd. 32 Pfd. Br.

Berliner Börse vom 31. und 30. Juli 1855.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.			Eisenbahn-Aktien.			Frankf.-Hann.			Ausländische Fonds.		
	vom 31.	vom 30.		vom 31.	vom 30.		vom 31.	vom 30.		vom 31.	vom 30.
Pr. Frw. Anleihe	4 101½ G	101½ G	Aach.-Düsseld.	3 90 etw bz	90½ etw bz	Frankf.-Hann.	3 159½	160½	Braunsch. BA.	4 117 B	116½ bz, Ed
St.-Anl. 1850	4 101½ bz u G	101½ bz	Pr. 4	90½ bz	90½ G	Frankf.-Hann.	3 159½	160½	Weimarsche	4 106-106½ bz	106-106½ bz
1852	4 101½ bz u G	101½ bz	Mastrieh.	4 90½ bz	90½ G	Kiel-Altonaer	4 159½	160½	Oesterr. Metall.	5 65 G	64½ bz
1853	4 97½ etw bz	98 bz	Pr. 4½	93½ bz u G	93½ G	Ludwigsh.-Bex.	4 159½	160½	54er PA.	4 83½ bz u G	83½ bz u G
1854	4 101½ etw bz	101½ bz	Amst.-Rotterd.	4 92½ bz	93 bz	Magd.-Halberst.	4 200 B	200 etw bz	Russ.-Engl.-A.	5 98½ B	98½ B
Präm.-Anleihe	3 115½ bz	115½ bz	Berg.-Märkische	4 83½ bz	82½ G	Magd.-Wittenb.	4 49½ bz	49½ bz	- 1-5 Stiegl.	4 86½ B	86½ B
St.-Schuldsch.	3 87½ bz	87½ bz	Pr. 5	102 bz	102 bz	Pr. 4½	98½ bz	98½ bz	- 5% Anleihe	4 86½ B	86½ B
Seeh.-Pr.-Sch.	3 87½ G	87½ G	II. Em.	102 B	102 B	Pr. 4	98½ bz	98½ bz	- Pln. Sch.-O.	4 73½ bz	73½ bz
K. u. N. Schuldv.	3 87½ G	87½ G	Berlin-Anhalt.	4 166 bz	166½ bz	Mainz-Ludwh.	4 65½	66½ bz	Poln. Pfändr.	4 91½ B	91½ B
Berl. Stadt-Ob.	4 101 G	101 G	Pr. 4	96½ G	96½ G	Mecklenb.-M.	4 65½	66½ bz	Poln. 500 Fl.	4 79½ G	79½ G
3 86½ G	86½ G	86½ G	Berl.-Hamburg.	4 119-119½ bz	119-119½ bz	Niedersch.-M.	4 94½	94½ bz	- A. 300 Fl.	5 89 G	89 G
K. u. N. Pfändr.	3 99 B	99 B	Pr. 4½	102 G	102 G	Pr. I. II. Sch.	4 93½ bz	93½ bz	- B. 200 Fl.	4 18½ G	18½ G
Ostpreuss.	3 95 G	95 G	II. Em.	102 G	102 G	III. 4	93½ bz	93½ bz	Kurhess. 40 Flr.	4 36 G	36 etw bz
Pomm.	3 99½ G	99-99½ bz	Berl.-P.-Magd.	4 98 bz	98 bz	IV. 5	102½ bz	102½ bz	Badische 35 Flr.	4 24½ G	24½ G
Posensche	4 102½ bz	102½ bz	Pr. A. B.	4 94½ bz	94½ bz	Niedersch. Zw.	4 64 B	64 B	Sch.-Lp. 25 R.	4 62½ B	62½ B
neue	3 94½ G	94½ G	L. C.	4 100½ bz	100½ bz	Nordb. (Fr. W.)	4 51-51½ bz	51-51½ bz	Hamb. P.-A.	4 62½ B	62½ B
Schlesische	3 93½ G	93½ G	L. D.	4 100½ bz	100½ bz	Pr. 5	84½ G	84½ G	Lüb. St.-Anl.	4 62½ B	62½ B
Westpreuss.	3 92 B	92 bz	Berlin-Stettin	4 175-175½ bz	175-175½ bz	Oberschl. L. A.	3 224 G	225-223½ bz	Sard. Anleihe	5 62½ B	62½ B
K. u. N. Renbr.	4 98½ bz	98½ bz	Pr. 4½	101½ G	101½ G	- B. 3½	190-190½ bz	190-190½ bz			
Pomm.	4 99 B	99 G	Berl.-Freib.-St.	4 169½ bz	169½ bz	Pr. A. 4	94½ G	94½ G			
Posensche	4 96½ bz	96 B	Cöln-Mindener	3 169½-170 bz	169½ bz	- B. 3½	85½ bz	84½ bz			
Preussische	4 98 G	98 bz	Pr. 4½	101½ G	101½ G	- D. 4	92½ bz	92½ B			
Westph. K.	4 97 G	97 G	II. Em.	5 103½ G	103½ G	- E. 3½	82½ bz	82½ bz			
Sächsische	4 97½ B	97½ B	- III. Em.	4 93½ bz	98½ bz	Prz. W. (St. V.)	4 47 bz	46½ bz			
Schlesische	4 96½ B	96½ B	- III. Em.	4 93½ bz	98½ bz	Ser. I. 5	100 G	100 G			
Pr. Bkath.-Sch.	4 117 bz	117 bz	Krakau-Oberschl.	4 96½ G	96 G	- II. 5	99 G	98½ G			
Cassener-Bnk.	4 117 bz	117 bz	Düsseld. Elberf.	4 91½ G	91½ G	(St.) Pr. 4	94½ G	92½ G			
Friedrichsd'or	113½ bz	113½ bz	Pr. 5	102½ G	102½ G	- St. G. 3½	84½ G	84½ G			
Louisd'or	108½ bz	108½ bz									

Die Börse blieb günstig gestimmt, und die Course wenig verändert, nur Amsterdam-Rotterdam sind im Preise gefallen. Darmstädter Bank-Aktien 100½ bezahlt. Neustadt-Weissenburg 140 bezahlt und Geld. Französisch-Oesterreichische 80½-82 bezahlt. National-Anleihe 69½ bezahlt. Von Wechseln stellten sich Wien und Frankfurt höher.

Breslau, den 30. Juli. Oberschlesische Litt. A. 226½ B. — G. Litt. B. 190½ B. — G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger — B. 129 G. Wilhelmshafen (Kosel-Dukaten) 95 B. — G. Oderberger 178½ B. — G. Neisse-Brieger 80½ B. — G. Oesterreichische Banknoten 85½ B. — G. Polnische Bank-Billets 91½ B. — G. Louisd'or 108½ B. — G.

Im Allgemeinen herrschte günstige Stimmung, einzelne Aktien wurden besser als Sonnabend bezahlt, namentlich Freiburger zweiter Emission, Oderberger beider Emissionen, dagegen Nordbahn und Mecklenburger niedriger. Fonds fest.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Dienstag den 31. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Börse fest, aber geschäftlos. Schluss-Course. Preussische Loose 116 Br. Oesterreichische Loose 98. Berlin-Hamburg 119½. Magdeb.-Wittenberg 50. Cöln-Minden 170½. Kieler —. Mecklenburger 65½. 3proc. Spanier 28½. 4proc. Spanier 17½. Sardinier —. 5proc. Russen 95. Disconto 3¼. London lang 13 Mk. 2½ sh. nob., 13 Mk. 3½ sh. bez. London kurz 13 Mk. 4½ sh. nob., 13 Mk. 5½ sh. bez. Amsterdam 36,00. Wien 89. Getreide markt. Weizen, flau und stille. Roggen, flau ohne Kauflust. Oel, pro October 34½, pro Mai 34. Frankfurt a. M., Dienstag den 31. Juli, Nachmittags 2 Uhr. Lebhaftes Börsen. Fonds höher. Eisenbahn-Aktien ziemlich fest. Ultimo-Regulirung leicht und günstig.

Paris, Dienstag den 31. Juli. Auf dem Boulevard wurde die 3procentige gestern Abend zu 67,05 gehandelt.